



„Wir starten gleich“ – Kein Kind ohne Schulranzen!

Tatort-Straßen der Welt e.V.

Tatort-Straßen der Welt e.V. wurde 1998 von den Tatort-Schauspielern Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär nach den Dreharbeiten in der philippinischen Hauptstadt Manila zum WDR Krimi „Manila“, gemeinsam mit Teilen des Filmteams, gegründet.

Der Verein setzt sich dafür ein, Kinderrechte zu fördern, Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Aus unserer Gründungsgeschichte ergibt sich ein Fokus auf die Philippinen. Seit einigen Jahren sind wir auch in Eswatini und Kenia tätig. In Deutschland setzen wir uns mit „Wir starten gleich“ - Kein Kind ohne Schulranzen! für gleiche Bildungschancen von Erstklässlern ein.

Gesellschaftliches Problem

Viele Studien belegen, dass in Deutschland die Chance auf gute Bildung immer noch sehr von der sozialen Herkunft der Familie abhängt. Dies beginnt bereits mit der Einschulung. Viele bedürftige Familien – auch mit Hartz IV-Unterstützung – sind nicht in der Lage eine wertige und notwendige Ausstattung für ihre Schulanfänger zu bezahlen. Bedenkt man, dass einem Hartz IV-Schulkind pro Monat nur 251€ zur Verfügung stehen, ist klar, dass die notwendige Erstausrüstung fast unmöglich ist. Der einmalige Zuschuss von 100€ (Bildungsgutschein) deckt diese Kosten nicht. In vielen Bundesländern herrscht zudem keine Lehrmittelfreiheit. In der Folge ist festzustellen, dass bereits unter Erstklässlern für diese Kinder eine starke Stigmatisierung stattfindet. Die Berufschancen dieser Kinder sind so bereits möglicherweise eingeschränkt.

Lösungsansatz

Das Projekt hilft beim Schulstart Kindern und ihren Familien anonym, direkt und konkret.

Projektstädte

2011 startete die Initiative bei unserem Kooperationspartner in Osnabrück und wurde 2012 durch uns in Köln umgesetzt. Mittlerweile beteiligen sich elf Städte an unserem Projekt: Köln, Bonn, Troisdorf, Dortmund, Wuppertal, Aachen, Bielefeld, Mönchengladbach, Kerpen, Lünen und Ludwigsburg.

Projektziel & -maßnahmen

Ziel ist es, Kindern finanziell schwacher Familien ein sicheres Selbstwertgefühl bei der Einschulung mit einer "materiell gleichwertigen" Schulranzenausstattung zu geben.

Dazu ermitteln wir jährlich in Kooperation mit den Kitas/Einrichtungen den Bedarf an Ranzen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Erzieherinnen am besten wissen, welche Familien wirklich Bedarf haben. Auf Grundlage dieser Zahlen werden aus den Spendengeldern wertige neue Schulranzen-Sets beschafft. Über Ranzenhersteller und engagierte Einzelhändler können wir so neue Schulranzensets namhafter Hersteller zu Vorzugskonditionen erwerben, die mit weiterem Schulmaterial befüllt werden. Die Verteilung der Ranzen erfolgt in den Kitas direkt an die Eltern ohne Beisein der Kinder. Der Ranzen soll zu Hause von den Eltern an die Kinder übergeben

werden. Ganz wichtig ist dabei, dass die Kinder nicht erfahren, dass der Schulranzen gespendet wurde, um eine Stigmatisierung zu vermeiden. Die Kinder sollen in dem Glauben belassen werden, dass der Ranzen ein Geschenk der Eltern ist. Die Übergabe erfolgt niemals öffentlich.

Das Projekt soll sukzessive auf weitere Städte auszuweiten. Hierzu werden Engagement und Kompetenzen gebündelt, um die Gleichstellung für so viele Kinder wie möglich zu erreichen.

Projektzielgruppe

Kinder aus Familien mit Hartz IV Bezug, von Alleinerziehenden in finanziellem Notstand, aus Familien mit Geringeinkommen, in Verwahrung von Kinderheimen sowie Flüchtlings- und Romakindern. Bei der Bedarfserhebung arbeiten wir neben Kitas mit Wohlfahrtsverbänden, Familienzentren, Jugendämtern, Kirchengemeinden und ähnlichen Einrichtungen zusammen. Wir erfahren nicht die Namen der Kinder und Familien. Alles bleibt anonym. Dies ist eine zentrale Position des Projektes.

Finanzierungskonzept

Das Projektbudget setzt sich zusammen aus einer nicht vorab kalkulierbaren Mischfinanzierung aus zweckgebundenen Spendeneinnahmen, Stiftungszuwendungen und Drittmitteln. Das heißt es werden immer nur so viele Ranzen gekauft, wie Gelder akquiriert werden konnten. Förderer sind u.a. private Spender, Spenden lokaler Unternehmer, der Hausbank, der Sparkassen, von Firmen, der Ranzenhersteller und des Ranzeneinzelhandels.

Anzahl verteilter Ranzen

Von 2012 bis 2021 konnten durch die Spenden über 12.000 Ranzen in den elf Projektstädten verteilt werden. Das entspricht einem Handelspreis von über 2,4 Mio. €.

Projektauswirkung auf die Kinder

Die Wirkung des Projektes wird durch den Ansatz der frühen Unterstützung, heißt sogenannte Soforthilfe, direkt ab dem 1. Schultag gesichert. Die Kinder entwickeln über den Stolz des eigenen schönen Ranzens aufgefüllt mit allen notwendigen Schulmaterialien (Mäppchen, Turnbeutel, Geldbörse, Malzubehör, u.v.m.) deutlich stabilere soziale Kompetenz.

Die positiven Effekte sind nicht wissenschaftlich belegt. Jedoch berichten erfahrene ErzieherInnen und LehrerInnen über einen deutlich positiveren Grundschulverlauf bei diesen Kindern. Mit möglichen nachhaltig positiven Perspektiven für einen Teil der Kinder in der weiteren Schullaufbahn.

Kommunikation

Die Kommunikation mit Trägern der Kitas, Einrichtungen und Projektpartnern erfolgt regelmäßig. Durch umfangreiche Aufklärungsarbeit soll das Projekt auch auf die Ungerechtigkeit unfairer "Schulstarts" aufmerksam machen. Gemeinsam wird versucht eine Sensibilisierung des Themas durch Öffentlichkeitsarbeit, Infomaterialien, etc. zu erreichen. Öffentlichkeitsarbeit durch unsere prominenten Unterstützer, Präsenz bei Marketing- und Messeaktionen sowie Unterstützung durch Kooperationspartner haben das Projekt in den vergangenen Jahren kontinuierlich wachsen lassen. Das Projekt stößt auf große Anerkennung in den Einrichtungen und Städten. Die Bürgermeister der Projektstädte übernehmen i.d.R. die Schirmherrschaft in ihrer Stadt.

Spendenkonto bei der Sparda Bank West:

IBAN: DE37 3706 0590 0000 6666 66 BIC: GENODED1 SPK

Stichwort: „Wir starten gleich“ / Name der Stadt